

"Kurier" vom 22.05.2023 Seite: 15 Ressort: Chronik Von: Andreas Puschautz Abend, Wi

Ausstellung zur Zukunft des Aumannplatzes

400 Vorschläge für künftige Umgestaltung

Währing. Der im Herzen des 18. Bezirks zwischen Währinger Straße und Gentzgasse gelegene Aumannplatz hat gestalterisch noch Luft nach oben. Zwar findet sich in der Mitte mit dem Norbert-Liebermann-Park ein grüner Ruhepol, rundherum schlummert aber noch einiges an Potenzial, wie eine Analyse der Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) ergeben hat. So sei etwa die Querung der Straßen herausfordernd und der Kfz-Verkehr nehme zu viel Platz ein.

Um die Wünsche und Ideen der Bevölkerung für eine Umgestaltung des Platzes einzuholen, war die GB* im Rahmen des „Forum Aumannplatz“ von Juni bis Oktober 2022 regelmäßig vor Ort und sammelte rund 400 Vorschläge ein. Im Vorfeld der Beteiligung wurde zudem eine Sozialraumanalyse durchgeführt.

All diese Ergebnisse wurden zusammengeführt und an die Bezirksvorstehung übergeben. Sie sollen die Grundlage für die Umgestaltung bilden und sind bis Ende Juni vor Ort im Rahmen einer Ausstellung zu besichtigen. Eröffnet wird diese am Dienstag, dem 23. Mai, um 17 Uhr im Beisein von Bezirksvorsteherin Silvia Nossek (Grüne).

Am 23. Mai, 30. Mai und 6. Juni stehen auch – jeweils von 17 bis 19 Uhr – Expertinnen und Experten der GB* für Fragen zur Verfügung.

Forschungsprojekt

Wissenschaftlich begleitet wird das Beteiligungsprojekt vom Austrian Institute of Technology (AIT) im Rahmen des Forschungsprojekts „DraussenDaheim“. Dieses untersucht den Einsatz innovativer digitaler Tools, um städtische Freiräume mit neuen Methoden zu bewerten, partizipativ zu entwickeln und gendergerecht zu gestalten.

Bild: Der Aumannplatz hat noch viel Potenzial, betonen Experten;

"Kronen Zeitung" vom 21.05.2023 Seite: 18,19 Ressort: Sonderseiten krwiejwva

Stadterneuerung 2.0 / Grätzelmairie & Grätzelförderung / „WieNeu+“

Das Grätzelerneuerungs-Programm „WieNeu+“ macht die Viertel im 2. und 20. Bezirk zukunftsfit, das Projekt „Volkert macht blau“ belebt den Markt in der Leopoldstadt.

Mit dem Projekt „WieNeu+“

werden in der Leopoldstadt und der Brigittenau wichtige klima- und zukunftsfitte Impulse gesetzt.

Bäume, Grünraum und ein Wassermanagementkonzept sollen im Rahmen des Projekts „Volkert macht blau“ eine Rolle spielen, sodass das Volkertviertel in den kommenden Sommersaisons zu einem kühleren Platz für die Bewohner wird.

Mit der Brigittenau und der Leopoldstadt startet das nächste bezirksübergreifende Programmgebiet von „WieNeu+“ durch. „Nach Innerfavoriten machen wir jetzt ein bezirksübergreifendes Viertel in der Leopoldstadt und der Brigittenau klima- und zukunftsfit“, so Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál. „Mit diesem Programm haben wir die Möglichkeit, mit den Bürgern gemeinsam die Zukunft der Brigittenau und der Leopoldstadt zu gestalten. Die geplanten Vorzeige-Projekte werden die Energie- und Klimaziele vor Ort greifbar machen. Das Grätzeln wird damit noch lebenswerter“, freut sich Hannes Derfler, Bezirksvorsteher der Brigittenau. Alexander Nikolai, Bezirksvorsteher der Leopoldstadt: „Die Leopoldstadt hat sich in den letzten Jahrzehnten immer weiterentwickelt. Deshalb freut es mich, nun auch dem Bestandsgebiet westlich des Nordbahnhofs einen Innovationsschub zu verleihen“.

Das 2. „WieNeu+“-Grätzeln im Detail Das Programmgebiet fasst das Gebiet im 20. Bezirk bis Donaukanal und Stromstraße mit dem Volkert- und Alliiertenviertel im 2. Bezirk zusammen, mit der Nordwestbahnstraße als Verbindung. „In

„WieNeu+“-Gebieten setzen wir Maßnahmen an einzelnen Gebäuden bis hin zu Themen, die das gesamte Gebiet betreffen, um. Dies geschieht gemeinsam mit Menschen vor Ort, Liegenschaftseigentümern, Wirtschaft und Forschung. Ziel ist immer die konkrete Umsetzung mit ökologischem und sozialem Benefit“, so Otto Eckl, Leiter der Abteilung Technische Stadterneuerung (MA 25) und „WieNeu+“-Programmleiter Stephan Hartmann, Technische Stadterneuerung (MA 25). In beiden Gebietsteilen startet der wohnfonds_wien Schwerpunkte, die mit „WieNeu“-Gebieten die Blocksanierung in Wien weiterführen. Dieses gemeinsame Vorgehen entspricht der Idee der Sanierungsoffensive „Wir SAN Wien“. „Im ersten Schritt werden in einer Bestandserhebung alle Liegenschaften erfasst und die Sanierungspotenziale festgestellt. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf vorhandener Energieversorgung und thermischer Qualität der Gebäudehülle. Danach werden die Eigentümer und Hausverwaltungen zu Veranstaltungen eingeladen und über die Sanierungsmöglichkeiten sowie mögliche Förderungen informiert. Auch hier liegt der Schwerpunkt in der Dekarbonisierung und der Reduktion des Energiebedarfes“, so Gregor Puscher (Geschäftsführer) und Werner Auer (Leiter Sanierung) vom wohnfonds_wien.

Projekt „Volkert macht Blau“ startet „Volkert macht blau“ ist eines der Projekte im „Grätzeln 20+2“, das in den Startlöchern steht. Es soll am Volkertplatz verwirklicht werden, im Mittelpunkt stehen ein gesamtheitliches Wassermanagement, Maßnahmen zur Klimawandelanpassung und zum Klimaschutz sowie eine Attraktivierung und Erhöhung der Nutzbarkeit für alle. „Wir erarbeiten mit unserem interdisziplinären Projektteam gemeinsam mit den Bewohnern und Verantwortlichen aus dem Bezirk Maßnahmen, wie die vorhandene Fläche bestmöglich in Bezug auf Wassermanagement und Abkühlung umgestaltet werden kann. Das Ziel ist mehr nutzbaren Raum für alle zu schaffen. Wir kombinieren partizipatorische Ansätze mit Mikroklimasimulationen, um z.B. die optimale Verortung der Begrünung zu bestimmen“, so Projektleiterin Marianne Bügelmayer-Blaschek, Forscherin am AIT – Austrian Institute of

Technology. Mögliche Maßnahmen sind etwa Begrünung und Entsiegelung zur verstärkten Versickerung von Regenwasser sowie zur Abschwächung der sommerlichen Hitze. Die Raumbedürfnisse der Bewohner und Gewerbetreibenden werden abgefragt, um gemeinsam Lösungen für einen lebenswerten öffentlichen Raum zu finden. Bäume, Grünraum und ein Wassermanagementkonzept sollen im Rahmen des Projekts am Platz eine Rolle spielen, sodass das Volkertviertel in den kommenden Sommersaisons zu einem kühleren Platz für die Grätzelbewohner wird. Ein „Bartlett“, ein Beschattungselement mit Photovoltaik und Wassermanagement, soll veranschaulichen, welche technischen Herausforderungen Hitzeinseln darstellen und welche Lösungsansätze es gibt. Das Wassermanagementkonzept soll dazu beitragen, dass wertvolles Regenwasser den Pflanzen zugutekommt und nicht ungenutzt „den Kanal hinunterrinnt“. Dadurch soll das Mikroklima aufgewertet werden und zur Kühlung im Sommer beitragen.

Grätzelmarie & Grätzelförderung

Mit der Grätzelmarie, dem Ideen-Budget von „WieNeu+“, werden Grätzel- Bewohner, Vereine, lokale Organisationen oder Hausgemeinschaften unterstützt, um ihre Idee für ein lebenswertes „Grätzel 20+2“ zu verwirklichen. Außerdem gibt es die Grätzelförderung – eine Innovationsförderung für technische Projekte. Dabei geht es etwa um zukunftsweisende Gebäudesanierungen, innovativen Heizungstausch mit Grundwasser-Wärmepumpen oder Planungen für kreislauffähige Sanierungen. Infos auf wieneuplus.wien.gv.at Das GB*Stadtteilmanagement der Gebietsbetreuung Stadterneuerung in der Nordbahnstraße 14 ist die lokale Anlaufstelle für alle Fragen zur Grätzelmarie. Das Team unterstützt bei der Einreichung und vernetzt interessierte Bewohner und Initiativen. Infos und Kontakt: gbstern.at/graetzelmarie

„WieNeu+“

Mit „WieNeu+“ werden zukunftsweisende Pilotprojekte aus den Bereichen Dekarbonisierung, Klimawandelanpassung, Kühlung und Belebung des öffentlichen Raums sowie Erdgeschoßzonenaktivierung in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, Fachexperten und der Bevölkerung umgesetzt, die für die ganze Stadt Vorbildwirkung haben sollen. Gleichzeitig werden auf diese Weise Gründerzeit-Grätzel, die an zwei große und moderne Stadterweiterungsgebiete – Nordbahnhof und Nordwestbahnhof – angrenzen, aufgewertet und für bereits bestehende und künftige Herausforderungen klimafit und lebenswert für die Zukunft gemacht.

"Kurier" vom 20.05.2023 Seite: 31 Ressort: Immo Immo

Garteln in der Nachbarschaft

Baumscheiben-Patenschaften und Gemeinschaftsgärten

Wer selbst etwas für ein grüneres Grätzl beitragen will, hat dazu in Wien mehrere Möglichkeiten.

Mit „Garteln ums Eck“ unterstützt die Gebietsbetreuung (GB) Bewohner dabei, in ihrer Nachbarschaft Baumscheiben und kleinste Flächen im öffentlichen Raum zu begrünen. Die Baumscheibe ist jener Bereich, in der ein Straßenbaum wurzelt. Der ökologische Wert fürs Stadtklima ist meist nicht auf den ersten Blick ersichtlich. Genau darum gibt es „Garteln ums Eck“. Denn bepflanzte Baumscheiben verschönern nicht nur Straßenzüge und die Nachbarschaft, sie tragen auch zur Artenvielfalt bei. Derzeit werden rund 1.500 Baumscheiben in Wien begrünt. So geht es: Schicken Sie ein Foto der Baumscheibe (des Erdbereichs, in dem der Baum wurzelt), die Baum-Nummer (ersichtlich am Baum) und die Adresse der gewünschten Baumscheibe per eMail an das GB-Team in Ihrem Bezirk. Dort wird geprüft, ob die Baumscheibe verfügbar ist. Wenn ja, können Sie im Stadtteilbüro eine Gestaltungsvereinbarung unterzeichnen. Danach können Sie bereits mit der Begrünung beginnen.

Wer im größeren Stil pflanzen will, kann sich nach Nachbarschaftsgärten umsehen, davon gibt es bereits viele. Grundsätzlich sind die Beete Gärtnern zugeordnet. Diese kümmern sich dann um ihr Beet. Im Frühjahr werden immer wieder Beete frei, wenn Menschen umziehen oder sich aus anderen Gründen nicht mehr um ein Beet kümmern können. Dann werden die Beete neuen interessierten Gärtnern zugeteilt. Dazu kann man eine eMail an die Gebietsbetreuung Stadterneuerung (west@gbstern.at), schicken, diese setzt sich dann mit den Interessenten in Kontakt. Die Gebietsbetreuung unterstützt auch dabei, neue Gemeinschaftsgärten ins Leben zu rufen.

Es geht dabei nicht nur darum, das Grätzl grüner zu machen, sondern auch, eine lebendige Nachbarschaft in der Anonymität der Großstadt zu fördern.

Eine weitere Möglichkeit, aktiv mitzuwirken, dass die Stadt grün bleibt, sind Gießpatenschaften. Bewohner in Floridsdorf und Donaustadt können

seit Sommer 2021 mithelfen, Straßenbäume in heißen Sommermonaten zu bewässern. Das Wasser zum Gießen kann den 9 eigens dafür umgerüsteten Hydranten entnommen werden. Für einen einfachen Wassertransport sorgen Gießtaschen, die von der GB kostenlos zur Verfügung stellt. Die beste Gießzeit ist morgens oder abends. Besonders kleinere Bäume mögen es nass, da die Wurzeln das Grundwasser nicht erreichen. gbstern.at/garteln-ums-eck

"Kronen Zeitung" vom 17.05.2023 Seite: 25 Ressort: Sonderseiten Von: Viktoria Graf Wi Süd

Mitgestalten: Frische Ideen für den Vierthalerpark gesucht

Der 2000 Quadratmeter große Park muss dringend erneuert werden. Dafür bittet man die Anrainer um Anregungen.

Bezirksvorsteher Wilfried Zankl (li.) und Dario Unterdorfer von der Gebietsbetreuung machten sich ein Bild vom Park.

Mitten in Meidling befindet sich mit dem Vierthalerpark ein kleines Stückchen Grün im stark bebauten Bezirksteil. Seit 20 Jahren wird er daher auch massiv genutzt – muss daher saniert werden. Und das ist der perfekte Zeitpunkt, um die Anrainer und jene Menschen, die den Park nutzen, um ihre Ideen zur Umgestaltung zu bitten.

Auf Initiative von Bezirksvorsteher Wilfried Zankl (SPÖ) lädt die Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) ab sofort zu einem Beteiligungsprozess, bei dem die Bürger vor Ort mitreden und mitgestalten können – die GB* ist dazu an vier Terminen mit einem mobilen Infostand im Park präsent. Zusätzlich ist auch ein Briefkasten angebracht, in den Interessierte ihre Anregungen einwerfen können.

Die Termine des mobilen Infostandes: 25. Mai (16 bis 18 Uhr), 30. Mai (14 bis 16 Uhr), 2. Juni (16 bis 18 Uhr) sowie 6. Juni von 10 bis 12 Uhr.

Die Pläne zur Neugestaltung sollen im Herbst präsentiert werden. Der Baustart erfolgt im Frühjahr 2024. Im Frühsommer das folgende Jahr soll eröffnet werden.

"Kurier" vom 16.05.2023 Seite: 16 Ressort: Chronik Abend, Wi

Aus den Grätzeln: Neos: Ein Laptop für jeden Lehrer / Vierthalerpark: Ideen gesucht / Neue Züge: Badner Bahn verstärkt Flotte

Stadtpolitik. Nach der Klausur der Wiener Neos am Wochenende präsentierte die Partei am Montag im Rathaus weitere „Meilensteine“ für das Bildungswesen: Jeder Lehrer an einer städtischen Schule solle mit einem Laptop ausgestattet werden, verspricht der pinke Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr. Der Zeitplan sei noch nicht fixiert, die Ausschreibung solle aber bereits kommendes Jahr starten. Darüber hinaus sollen alle Wiener Volksschulen WLAN erhalten. Für das „Digitalpaket“ soll der Gemeinderat bei seiner nächsten Sitzung 100 Millionen Euro freigeben.

+++++

Vierthalerpark: Ideen gesucht

Meidling. Seit fast 20 Jahren wird der Vierthalerpark (12., Vierthalg. 5) genutzt, nun steht eine Sanierung an. Auf Initiative von Bezirksvorsteher Wilfried Zankl (SPÖ) lädt die „Gebietsbetreuung Stadterneuerung“ ab Mai zu einem Beteiligungsprozess, bei dem Ideen gesammelt werden sollen. An vier Terminen im Mai und Juni sind die Experten mit einem mobilen Infostand vor Ort – das erste Mal am Donnerstag, 25. 5., von 16–18 Uhr. (Alle Termine auf www.gbster.at). Am Fußballkäfig ist ein Briefkasten angebracht, wo Interessierte ihre Anregungen einwerfen können.

+++++

Neue Züge: Badner Bahn verstärkt Flotte

Verkehr. Insgesamt 18 Stück der neuen Niederflurfahrzeuge des Typs TW500 sind bei der Badner Bahn bereits in Betrieb, 400.000 Kilometer haben sie bereits zurückgelegt. Weil die Rückmeldungen der Fahrgäste positiv sind, hat das Unternehmen zwölf weitere Züge beim französischen Hersteller Alstom bestellt. Bis Anfang 2024 sollen sie unterwegs sein.

Der Niederflurzug TW500 an der Station Karlsplatz

"Die Presse" vom 13.05.2023 Seite: I10 Ressort: Immobilien Immobilien

"Stadtraum" neu um den Wiener Westbahnhof

Ehemaliges Nachtlokal wird zu neuem Grätzel-Treffpunkt. Stadt Wien und ÖBB entwickeln brachliegendes Areal.

Die Tage der versiegelten Lagerflächen am Wiener Westbahnhof neigen sich dem Ende zu: Auf der rund sechs Hektar großen Fläche treiben die Stadt und ÖBB zurzeit ein neues Entwicklungsgebiet — "Mitte 15" — mit Schwerpunkt auf Grün- und Freiflächen im 15. Bezirk voran ("Die Presse" berichtete). Um den Anrainern Raum für ihre Ideen zu geben, wurde ein ehemaliges Nachtlokal am Rustensteg in einen Grätzel-Treffpunkt umfunktioniert. Am Donnerstag fand das offizielle Eröffnungsfest für den neuen "Stadtraum" statt. Die genannten Projektbeteiligten stehen im Rahmen der gezielten Nachnutzung von "Brownfields", wie etwa beim Nordbahn- sowie Nordwestbahnhof oder dem Neuen Landgut in der Nähe des Hauptbahnhofs.

"Kurier" vom 12.05.2023 Seite: 20 Ressort: Chronik Von: Julia Schrenk Wi Morgen

Landstraße: Bürger sind nun am Wort

Landstraße. Dass die Landstraßer Hauptstraße umgestaltet wird, das war schon klar – der KURIER berichtete. Über das weitere Prozedere hielt sich der Bezirk aber stets bedeckt. Nun steht fest, dass es einen Bürgerbeteiligungsprozess geben wird. Der Bezirk will Bewohner einbinden, ebenso Besucher, die Arbeitnehmer und die Geschäftstreibenden vor Ort. Organisiert wird der Prozess von der Agenda Landstraße und von der Gebietsbetreuung Stadterneuerung.

Wie die Umgestaltung aussehen könnte – ob Fußgänger- oder Begegnungszonen angedacht sind – ist vorab noch offen. Fest steht, dass die Straße für Radfahrer derzeit gefährlich ist. Einen eigenen Radweg gibt es nicht, nur einen Mehrzweckstreifen.

Die erste Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung findet am Donnerstag, den

25. Mai, auf dem Rochusmarkt statt. Dort will Bezirkschef Erich Hohenberger (SPÖ) Details bekannt geben. Eine Bürgerinformation wird an alle Haushalte geschickt.

"Kronen Zeitung" vom 12.05.2023 Seite: 33 Ressort: Sonderseiten Wi Süd
liesing

Familienfest im neuen Stadtpark

Am Samstag findet ab 13 Uhr ein großes Familienfest im neuen Stadtpark Atzgersdorf statt. Das Bühnenprogramm bietet von Kinderliedermacher Bernhard Fibich, über das Stationen-Theater Fink, das Live Hörspiel „Die Hochzeit“ bis zum Haupt-Act von Katherina Straßer und Band gute Unterhaltung. Aber auch abseits der Bühne wird ein buntes Mitmachprogramm geboten, etwa ein Kräuterspaziergang oder ein Tischtennisturnier.

"Kurier" vom 11.05.2023 Seite: 19 Ressort: Chronik Von: A. Preusser Abend, Wi

Designer-Ware soll Junge zu Schlingermarkt locken

Am 2. Juni wird geshoppt – und getanzt

Floridsdorf. In die Attraktivierung und Belebung des Schlingermarkts wird viel Mühe gesteckt. Eine weitere Duftmarke setzt die Gebietsbetreuung Stadterneuerung am 2. Juni. Von 15 bis 21 Uhr wird Floridsdorfs erster Designmarkt mit dem klingenden Namen „Hop’n’Shop“ veranstaltet.

Man wolle „speziell für junge Besucherinnen und Besucher eine Gelegenheit schaffen, den Floridsdorfer Markt bei entspannter Atmosphäre kennenzulernen“, sagt Raumplanerin Lisa Vlasak, die den Designmarkt organisiert.

Handwerkskunst

Mehr als 70 Aussteller sind bereits angemeldet – geboten werden selbst gemachte Taschen, Keramik, Kleidung, Schmuck, Fotografien, Street-Art und anderen Kunst- und Handwerkskreationen. „Täglich werden es mehr“, freut sich Vlasak.

Nicht nur Shoppen steht am Programm. Der Verein IG Hop wird mit einem großen Tanzboden kommen und Lindy Hop zum Zusehen und Mitmachen anbieten. Dazu gibt es Swing-Jazz-Musik und Schmankerln von Ständen.

Der Designmarkt ist nicht das erste Event, das Besucher anlocken soll: Kochworkshops unter freiem Himmel, Vernissagen, Konzerte, Grätzelführungen, Open-Air-Kino, Halloween-Party, Lesungen und Bastelworkshops für Kinder sind nur einige der Veranstaltungen, die angeboten werden. Auf www.leben-am-schlingermarkt.at informiert die Gebietsbetreuung Stadterneuerung über alle Neuigkeiten.

Ersatztermin bei Regen

Sollte es am 2. Juni regnen, fällt der Markt nicht komplett ins Wasser, sondern wird verschoben. Ersatztermin ist der 16. Juni.

Bild: Mehr als 70 Aussteller sind bereits angemeldet;

"Bundesland heute Wien - BürgerInnenbeteiligung: "Stadtraum Mitte 15" eröffnet" vom 04.05.2023

Bundesland heute Wien - BürgerInnenbeteiligung: "Stadtraum Mitte 15" eröffnet

OFF-Sprecherin (ORF) (22 Sekunden)

"Kurier" vom 28.04.2023 Seite: 27 Ressort: Chronik Von: A. Preusser Abend, Wi

Parkeröffnung mit Frühlingsfest und Abschiedsliedern für eine Mörderin

Der Stadtpark Atzgersdorf ist fertig, neben Kinderspielplätzen und Ruheoasen findet sich auch ein Denkmal für Theresia Kandl

Liesing. Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Planungsstadträtin Ulli Sima (beide SPÖ) waren beide bei der Eröffnung des Stadtparks Atzgersdorf richtig aufgekratzt. Die Inbetriebnahme des Wasserspielplatzes endete damit, dass Czernohorszky mit voller Begeisterung mit seinen Anzugschuhen in die Lacke stieg und Sima über ihr mit Wasserflecken gesprenkeltes Kleid lachte.

Tatsächlich ist der Park, der an der Ecke Gerbergasse/Breitenfurter Straße zu finden ist, wirklich gelungen. Schlendert man durch das 27.000 große Areal, entdeckt man an fast jeder Ecke etwas Neues: Diverse Spielgeräte, Hängematten, einen Ruhebereich mit Liegen und einen eigenen Abgang zum Liesingbach. Anders als in anderen neu eröffneten Parks, müssen die Bäume nicht erst wachsen. „Der Altbaumbestand ist hier etwas ganz Besonderes“, sagt Bezirksvorsteher Gerald Bischof (SPÖ). Rund 300 Bäume gibt es,

26 davon wurden neu gepflanzt. Schatten gibt es also genug. Das vom Bezirk ersehnte Ausflugslokal ist dafür noch nicht, verwirklicht, aber es „laufen vielversprechende Gespräche“, so Bischof.

Neben dem Parkeingang auf der Breitenfurter Straße findet sich noch eine andere Besonderheit: Ein Denkmal erinnert an Theresia Kandl. Die 1785 in Atzgersdorf geborene Frau wurde im Alter von 23 zum Tode verurteilt, weil sie ihren Ehemann mit einer Axt erschlagen hatte. Als erste und einzige Frau wurde sie an der Hinrichtungsstätte „Spinnerin am Kreuz“ am 16. März 1809 öffentlich gehängt – angeblich war das ein großes Publikumsspektakel. Warum einer Mörderin ein Denkmal gesetzt wurde, ist nicht ganz klar. Es könnte, so lauten die Gerüchte, daran gelegen haben, dass Kandl außergewöhnlich schön war. Außerdem dürfte ihre Familie reich gewesen sein – und sie zudem unter der Gewalt des Gatten gelitten haben. Die Wahrheit liegt in der Vergangenheit begraben.

Austropop und Kurse

Fest steht hingegen, dass Kandl auch eine Rolle beim „1. Liesinger Kulturfrühling“ spielen wird, der am 13. Mai von 13 bis 21 Uhr im Stadtpark Atzgersdorf über die Bühne gehen wird. Neben Riesenseifenblasen-Shows, Mitmachkursen für Erwachsene und Kinder und einer Austropop-Revue tritt auch das Ensemble des Theater Fink auf. Gezeigt werden Ausschnitte aus dem Stück „Abschiedslied der zum Tode verurteilten Theresia K. oder

Als Resi 's Hackl zur Hül' holte“. Die Aufführung beginnt um 15.15 Uhr.

Beim Besuch am Wasserspielplatz sollte man die Anzugschuhe aber zu Hause lassen. Außer man ist so gut aufgelegt wie Czernohorszky

bei der Eröffnung. Dann sagt man auch noch mit durchtränkten Socken fröhlich: „Ach egal, das ist ja nur Wasser.“

Bild: Im Stadtpark Atzgersdorf findet man Spielmöglichkeiten und Liegeflächen – und ein Denkmal für eine Gattenmörderin;

"Die Presse" vom 28.04.2023 Seite: 11 Ressort: Chronik Österreich, Morgen

Ein Park, der einfach sein darf

Stadtplanung. Der Stadtpark Atzgersdorf hat 300 Bäume, einen Wasserspielplatz, Sportangebote und einen direkten Bachzugang.

Wien. Wer an Parks in Wien denkt, hat oft den Stadtpark im Kopf. Große Wiesenflächen, gesäumt von unzähligen Bänken und kunstvollen Blumenbeeten. Das ist der neue Stadtpark Atzgersdorf nicht. Auf einer Fläche von ungefähr vier Fußballfeldern (27.000 m²) wurde hier ein natürlicher Park geschaffen, der nicht an einen Park wie im Hochglanzmagazin erinnert.

Es gibt einen Wasserspielplatz mit Zugang zum Liesingbach. Es gibt eine Calisthenics-Zone, einen Motoriktrainingsbereich für Senioren, eine Kletter- und Balancier-Anlage und einen — zugegeben, sehr idyllischen — Ruhebereich, abgeschildert durch hohe Bäume, in dem man Rasten kann, während im Hintergrund Autos laut durch die stark befahrene Breitenfurter Straße donnern. "Das wird alles noch zuwachsen", erklärt Susanne Karl auf die Frage, warum die Ruhezone nicht weiter weg von der Straße ist. Karl ist vom Ingenieurbüro "Land und Wasser", das den Park geplant hat. Neben den Zäunen sind Wildsträucher gesetzt, die dann den Lärm abschirmen werden. Aber sie brauchen noch. Nicht so die hohen Bäume. Der neue Park liegt auf der Fläche des ehemaligen Campingplatzes Wien-Süd. Rund 300 ausgewachsene Bäume standen schon, 26 neue kamen hinzu.

Überhaupt wurde versucht, vieles zu erhalten: Wiesenflächen, Wege und Teile des alten Brunnens. An einigen Stellen wird der Park auch nicht so oft gemäht. Ein ewiges Streitthema für Anrainer, weiß eine Mitarbeiterin der Wiener Stadtgärten. Die einen rufen an und fragen, wann endlich gemäht wird, andere rufen an, weil gemäht wird. Dasselbe gilt für das Bewässern. "Ich sage immer, bitte wässert nicht so viel", erzählt Karl. Das Gras im pannonischen Gebiet sei im Sommer nicht immer grün. Das irritiere aber manche enorm. Vor allem jene, die stark gepflegte Parks im Kopf haben. Dabei soll der neue Park genau das nicht sein, sondern wieder mehr naturbelassen. (win)

"Österreich" vom 28.04.2023 Seite 19 Ressort: Wien Extra Wien

Riesige Oase im Süden lockt bald ins Freie

GRÄTZEL: Neuer Stadtteil Atzgersdorf mit viel Grünraum

Campingplatz wurde entsiegelt und für Alt und Jung zum Luxus-Park.

Liesing. Wo früher der Campingplatz Süd an der Breitenfurter Straße lag, erstreckt sich nun der Stadtpark Atzgersdorf, der alle Stückerln spielt. 300 Bäume blieben am Areal, 2.000 m² wurden entsiegelt.

Der Umbau wurde nötig, weil das Grätzel viele neue Wohnbauten bekommen hat und Erholungsraum brauchte. Bezirksvorsteher Gerald Bischof ist zufrieden: "Die Kombination aus dem breiten Spiel- und Sportangebot für Kinder und den Entspannungs- und Trainingsmöglichkeiten für Erwachsene wird sich bestimmt großer Beliebtheit erfreuen." Darunter ein großer Wasserspielplatz, direkter Zugang zur renaturierten Liesing, Callisthenics-Geräte und ein Volleyballplatz.

Knapp drei Jahre Planung und Umsetzung

Ideen. Der Park wurde seit 2020 zusammen mit Bürgern geplant, die 750 Anregungen brachten. Pandemiebedingt dauerte der Umbau länger.

SR J. Czernohorszky, SR U. Sima und BV G. Bischof.

Pritscheln können Kids bald am Wasserspielplatz.

"Falter" Nr. 16/2023 vom 19.04.2023 Seite 38,39 Ressort: Stadtleben Von: FLORIAN HOLZER

Wien, wo es isst Kulinarischer Grätzel-Rundgang

Holzer im Grätzel: Schlingermarkt

Bei meinem letzten Besuch vor neun Jahren wirkte es, als würde der Schlingermarkt in seinen letzten Zügen liegen. Dass hier so etwas Ähnliches wie eine Renaissance beginnen könne, schien undenkbar.

Und doch fand sie statt. Denn das Marktamt kaufte Stände aus dem sogenannten "Superädifikat" zurück (Stände wurden aus Budgetmangel für deren Erhalt an die Standler verkauft, die damit halt machten, was sie wollten). Mit diesem Move - am Floridsdorfer Schlingermarkt zweifellos kostengünstiger als etwa am Naschmarkt - erhielt das Marktamt wieder Handlungssouveränität und holte neue Anbieter auf den Markt.

Das führt nun zu einer recht bemerkenswerten Mischkulanz aus alteingesessenen und neu dazugekommenen Standlern, aus veritablen Hipster- und den hier unvermeidlichen Trankler-Hütten.

Ein Krautfass aufmachen Der Obst- und Gemüsestand Isufov vereint zumindest zwei dieser Aspekte: Einerseits gibt es den Stand schon lange, andererseits fusionierte er mit dem bis vor zwei Jahren hier auch vertretenen Gemüsekonservenerzeuger Leopold Marchsteiner: Der große Stand hält ein beachtliches Angebot an wirklich schönen Früchten, Gemüse und Nusswaren bereit, aber halt auch das Komplettsortiment an Marchsteiners Einlegeware. Salzgurken und Sauerkraut gibt's sogar direkt aus dem Fass, bis zu 100 Kilo pro Woche gehen davon über die Budel.

Auch der Karpfenkönig ist sowohl alt als auch neu, denn Fisch gibt es hier natürlich immer schon. Danijel Jankovic verkauft ihn allerdings erst seit vier Jahren. Das Angebot ist mit jenem der Nobelmärkte natürlich nicht vergleichbar. Der absolute Bestseller hier sei der Kabeljau, wie die Verkäuferin verrät. Im Geschäft wird auch zubereiteter Fisch serviert, besonders interessant: "Lachs serbisch."

Das Angebot an Fleisch ist auch recht groß: Seit ein paar Jahren ist etwa die Fleischerei Wild am Markt vertreten, eine handwerkliche Traditionsfleischerei aus dem Weinviertler Gaweinstal: eigene Schlachtung, die Tiere aus maximal 50 Kilometer Umkreis, sehr gut. Dann ist da Predrag Lukajic, auch schon lange vor Ort, breite Palette, die Spezialität scheint aber das Geräucherte vom Schwein zu sein.

Und schließlich der Gumprecht, Österreichs letzter Pferdefleischhauer.

Das war bis vor ein paar Jahren hier recht speziell, weil sowohl Gumprecht aus Oberösterreich als auch Wiens letzter Pferdefleischer Schuller einen Stand hatten -ein Gigerer-Deathmatch sozusagen.

Gewinner Gigerer Gumprecht Schuller ging vor drei Jahren in Konkurs, da der Floridsdorfer Traditionsbetrieb aber viele Stammkunden hatte, übernahm Gumprecht ein paar der Rezepturen. Und so bietet Frau Claudia am Stand etwa Pferdeleberkäse "nach Art Schuller" an, von der Pferdedürren gibt's beide Versionen.

Lievito 48 am Markt ist zweifellos das stärkste neue Lebenszeichen des Schlingermarktes. Die Geschwister Giulia und Valerio Bendinelli sind blutjung, stammen aus Rom, Giulia kam eigentlich zum Studieren nach Wien, der gelernte Pizzaiolo Valerio kam nach. Und das, was die beiden da pizzamäßig vorlegen, ist wirklich beachtlich: 48-stündige Teigruhe, tolle, dem Geschmack und nicht der Social-Media-Aufmerksamkeit geschuldete Rezepturen.

Aktuell gerade sehr interessante "Frühlings-Pizze" mit Spargel, Erbsen, Kräutern. Gleich daneben eine gute Bekannte: Johanna Wechselberger: Barista, Rösterin und Begründerin der School of

Coffee. Ende 2022 übernahm sie ihren Stand und war bald überrascht, dass Joey 's Pop-up so weit entfernt von der Barista-Hauptroute bestens läuft.

Sowohl alte als auch junge Leute seien extrem dankbar, dass man hier erstklassigen Kaffee trinken könne, ohne von Angestellten angepöbelt zu werden, sagt sie. Ihre Top-Espressi verkauft sie zum Kampfprijs von 1,80 Euro, Süßspeisen stammen von der Designer-Pâtisserie Marischka. Sie gehen weg wie warme Brownies.

Und da kommt noch was Spaghetteria il Mercato macht bald auf, auch mit einer schicken Gelateria ist demnächst zu rechnen. Im kleinen Flokistl bekommt man am Wochenende ausgesuchte Lebensmittel und Kunsthandwerk aus der Region und mit BenCondito hat der Schlingermarkt sogar eine wirklich gut sortierte, hübsche Gewürzhandlung. Schade, dass die Gebietsbetreuung gerade das große, prachtvolle Markt-Gasthaus Schlingershof mit seiner geschnitzten Pforte als Standort wählte. Aber man soll nicht unbescheiden sein.

Obst & Gemüse Isufov 21., Floridsdorfer Markt 37, Tel. 0660/348 87 87, Mo, Sa 7-13, Di-Fr 7-18 Uhr

Fleischerei Lukajic 21., Floridsdorfer Markt 62, Tel. 0699/18 90 51 81, Mo-Fr 7-18, Sa 7-12 Uhr

Joey 's Pop-up 21., Floridsdorfer Markt 90, Tel. 0650/639 93 60, Di-Do 14-18, Fr 8-18, Sa 8-14 Uhr, www.dieroesterin.at

Karpfenkönig 21., Floridsdorfer Markt 23, Tel. 0678/122 04 27, Di-Do 9.30-18, Fr 8-18, Sa 8-13 Uhr, www.karpfenkoenig.at

Gumprecht 21., Floridsdorfer Markt 60, Tel. 01/270 98 62, Mo-Fr 6.30-18, Sa 6.30-13 Uhr, www.pferdefleischer.at

Flokistl 21., Brünner Str. 34-38/14/R4, Tel. 0664/533 09 16, Fr 14-18, Sa 9-13 Uhr, www.flokistl.at

Ferdinand Wild 21., Floridsdorfer Markt, Tel. 01/270 98 73, Di 6-13, 14-18, Do 7-13,15-18, Fr 6-18, Sa 6-12 Uhr, www.fleischerei-wild.at

Pizzeria Lievito 48 21., Floridsdorfer Markt 75, Tel. 0676/917 20 20, Mi-Sa 11.30-21 Uhr, pizzerialievito48amarkt.business.site

BenCondito 21., Floridsdorfer Markt 8, Tel. 0660/999 99 26, Do 9-13, Fr 9-12.30,13.30-18, Sa 9-13 Uhr, www.bencondito.at

Frau Claudia serviert Leberkäs vom letzten Pepihacker Österreichs, dem Gumprecht

FOTOS: HERIBERT CORN

Johanna Wechselberger, auch bekannt als "Die Rösterin", betreibt Joey 's Pop-up

Neben Sauerkraut vertreibt Herr Isufov auch noch andere, beachtliche Einlegeware

Lievito, italienisch für Germ, gehört bei Lievito 48 in Valerio Bendinellis Pizza

Florian Holzer begibt sich auf die Suche nach kulinarischen Mikrokosmen in Wiener Grätzeln

"Kronen Zeitung" vom 16.04.2023 Seite: 24 Ressort: Lokal Wi

Kontrollen / Wohnen

Kontrollen

Bis 26. April läuft ein Kontrollschwerpunkt in den Hundezonen. Dabei informieren und kontrollieren Mitarbeiter der Stadt Wien mit Polizisten die Hundehalter.

Wohnen

Die Gebietsbetreuung Stadterneuerung lädt ab 25. April 2023 in sechs Bezirken wieder zu kostenlosen Entdeckungstouren unter dem Motto „Wohnbares Wien“ ein.

"Die Presse" vom 15.04.2023 Seite: I10 Ressort: Immobilien Österreich, Morgen

Wien: Tipps fürs Garteln in der Stadt

Kostenlose Tipps rund ums Garteln erhalten Interessierte an mehreren Terminen zu den jährlich stattfindenden "Gartelwochen" der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung (GB*) in Wien. Die jeweiligen Stadtteilbüros beraten und informieren über die Begrünung von kleinen Flächen im öffentlichen Raum — es gibt bereits rund 1600 "Blühende Baumscheiben" — sowie über die Innenhof- und Fassadengestaltung.

Web: www.gbstern.at/stadtgarteln

"Österreich" vom 15.04.2023 Seite 65 Ressort: Wien Extra Wien

Landstraßer Hauptstraße erhält Update

Pläne: Grüne wollen Durchzugs-Verkehr verbannen

Frühestens 2025 könnte der Umbau der Landstraßer Hauptstraße starten.

Landstraße. Einigkeit herrscht in der Bezirksvertretung Landstraße: Die Hauptachse des Bezirkes soll mittels Umbau neues Leben eingehaucht bekommen. Die ehemals attraktive Shoppingmeile ist derzeit eher von leer stehenden Geschäftslokalen gekennzeichnet als von kauf kräftigem Publikum. Die Grünen mit

der stv. Bezirksvorsteherin Susanne Nückel wollen laut einem ORF-Bericht eine Begegnungszone zwischen Wien Mitte und dem Rochusmarkt. Am liebsten wäre ihnen überhaupt kein Durchzugsverkehr mehr, damit eine Flaniermeile entstünde. Dazu Radwege und Sitzmöglichkeiten.

Positiv. Für Radwege kann sich auch die SPÖ unter Bezirkschef Erich Hohenberger erwärmen. Die ÖVP befürwortet den Umbau bei Bürgerbeteiligung. Hohenberger gab noch keine Pläne bekannt, aber ein Umbau mit finanzieller Beteiligung der Stadt wäre ab 2025 möglich.

Grüne wollen Begegnungszone bis Rochusmarkt. Leerstände prägen die frühere Shoppingmeile.

"Bundesland heute Wien - Landstraßer Hauptstraße soll umgebaut werden" vom 13.04.2023

Bundesland heute Wien - Landstraßer Hauptstraße soll umgebaut werden

Vogel Elisabeth (ORF) (22 Sekunden)

Schwarz Savanka (ORF) (19 Sekunden)

Nückel Susanne (Die Grünen – Die grüne Alternative) (14 Sekunden)

Schwarz Savanka (ORF) (13 Sekunden)

Nückel Susanne (Die Grünen – Die grüne Alternative) (14 Sekunden)

Schwarz Savanka (ORF) (31 Sekunden)

Nückel Susanne (Die Grünen – Die grüne Alternative) (9 Sekunden)

Schwarz Savanka (ORF) (6 Sekunden)

"Kronen Zeitung" vom 09.04.2023 Seite: 18 Ressort: Lokal Wi

Grätzl-Garteln

Passend zum April widmen sich die engagierten Gebietsbetreuungsstellen der Stadt dem Garteln: Vom Pflanzentausch über Gartentipps bis zu Patenschaften für Baumscheiben reicht das Programm.

"Kronen Zeitung" vom 07.04.2023 Seite: 25 Ressort: Sonderseiten Von: Philipp Stewart Wi Mitte

Klimafit steht hoch im Kurs

Lerchenfelder Straße wird aufgewertet – das wird schon im Vorfeld gefeiert

Die Lerchenfelder Straße soll in den nächsten Jahren klimafit werden. Die Stadt Wien und die beiden Bezirke Neubau und Josefstadt entschieden sich für eine partizipative Planung. Die gute Atmosphäre, die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, der Ceija-Stojka-Platz mit seinem Bauernmarkt sowie die Geschäfte und Lokale entlang der gesamten Straße werden als größte Stärken der Lerchenfelder Straße wahrgenommen. Der dreijährige Beteiligungsprozess startet daher jetzt ins zweite Jahr. Die meisten Verbesserungswünsche betreffen den Themenbereich Begrünung: Mehr Bäume sind laut Befragung die wichtigste Ausstattung für eine klimafitte Lerchenfelder Straße. Verbesserungsbedarf wird freilich auch im Bereich Verkehr gesehen.

Nach der Befragung von 600 Anrainern zu ihren Wünschen und Ideen, steht dieses Jahr ganz im Zeichen der Planung. Bis es soweit ist und ein Entwurf präsentiert werden kann, lädt die Gebietsbetreuung Bewohner und Besucher ein, die nachbarschaftlichen Beziehungen in der Lerchenfelder Straße zu vertiefen. Los geht es am 21. April mit einer Pflanzentauschbörse am Ceija-Stojka-Platz. Flohmärkte und Führungen werden folgen.

Pflanzentausch, Hof-Floh- markt und Grätzeltouren – in bei Veranstaltungen werden Ideen für die Lerchenfelder Straße gesucht.

"Kronen Zeitung" vom 05.04.2023 Seite: 25 Ressort: Sonderseiten Wi Nord

Berresgasse

Einmal Baustellenluft schnuppern: Architekten führen durch Neubau

Wer schon immer einmal Kiebitz auf einer Baustelle spielen wollte, dem sei die morgige Baustellenführung im Stadtentwicklungsgebiet an der Donaustädter Berresgasse ans Herz gelegt. Dort, wo das Wohnprojekt „Otto am Park“ entsteht und den künftigen Bewohnern schon im Juni die Schlüssel zu ihrem neuen Zuhause übergeben werden, werden ab 17 Uhr die Helme übergestülpt. Die Gebietsbetreuung bringt Architekt, Logistiker und Bauleiter zusammen und führt Interessierte durch den beinahe fertig gestellten Rohbau. Treffpunkt ist in der Ziegelhofstraße 36/12/7R (Ladenzeile Berresgasse 2), die Führung ist kostenlos. Um eine Anmeldung unter 01/270-6043 oder nord@gbstern.at wird dennoch gebeten.

Alltäglich ist die Führung durch die Baustelle sicher nicht. Interessierte können gratis teilnehmen.